



Abend =

Zeitung.

66.

Mittwoch, am 18. März 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur. C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

### Der Blinde und sein Kind.

U' mein Reichthum, meine Habe,  
Bist Du, lieber, holder Knabe;  
Und mit Deinem Lautenspiel  
Weckst Du fremdes Mitgefühl.

Denn Du singst des Ew'gen Güte,  
Die Natur in ihrer Blüthe;  
Singst den Menschen, hochbeglückt,  
Der dieß schöne All erblickt.

Singst von Freundschaft und von Liebe,  
Von des Wohlthuns edlem Triebe;  
Und von dem, was ewig bleibt,  
Wenn die Hülle „Leib“ zerstäubt.

Und es öffnen milde Hände  
Fromm sich zu der kleinen Spende,  
Und dem Vater, arm und blind,  
Reichst Du sie, geliebtes Kind!

Bleib' mir, süßer, trauter Knabe,  
Führer, bis zum stillen Grabe;  
Will einst bei den Engeln  
Für Dich beten fromm und rein.

Robert Köhler.

### Kleinbilder.

#### Alltags-Gestalten.

(Fortsetzung.)

Der mächtige Tanzsaal war, gleich Oliviens Werk-  
statt, mit herrlichen, aber fühlenden und denkenden

Blumen erfüllt — mit prangenden Frauen und Fräulein, heute vom Zauber des Lebens erhöht, morgen dem entzaubernden Wechsel verfallen. Sie kamen in Scharen und die Mehrzahl nicht ohne Bangen. Sie nahmen den Mangel an erwünschten Freudenbringern wahr, sah'n nur das Häuschen der Vorherrschenden gewählt und die Hoffart, im Widerspruche mit jener Glossen des Obersten, nur den wohlthuenden Zwang wetteifernder Huldigung erleiden. Auf dem Orchester wurden nächstdem die mislautenden Tonspiele der stimmenden Musiker laut — Hörner schnarrten, Bässe murrten, Saiten wimmerten und sprangen, den Geist jenes Wehgeföhles bezeichnend.

Auch Litta und Alwine saßen unter den Fittigen ihrer Frau Mutter, der willkommensten Bitte gewärtig, und begegneten, so schnell getäuscht als erregt, den musternden, plötzlich weiter eilenden Blicken unschlüssiger Wähler. Auch Herr von Blaseck schlich vorüber und ward um eins so sehr gehaßt, als er, nach lässiger Verbeugung und wenigen an die Mama gerichteten Worten, ein naheß, hochgeschmücktes Fräulein in Anspruch nahm.

Plötzlich durchdrangen schmetternde Trompetenstöße ihr Innerstes; das Auferstehungsfest begann und gleichzeitig boten ihnen zwei Besreundete die Hand zur ersten Polonaise. Melitta sagte ihrem Entführer, dem harmlosen Siegfried, genügsam und dankbar, ein angenehmes Wort und dieser versicherte dagegen, er sehe es gern, sich gern geseh'n zu seh'n; auch habe seine